



Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
- Dienstsitz Berlin - 11055 Berlin

Mitglied des Deutschen Bundestages
Frau Kerstin Kassner
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Michael Stübgen

Parlamentarischer Staatssekretär
Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin

TEL +49 (0)30 18 529 – 4623

FAX +49 (0)30 18 529 – 4629

E-MAIL 02@bmel.bund.de

INTERNET www.bmel.de

AZ 613-00202/0221

DATUM 28. Oktober 2019

Fragen für den Monat Oktober 2019

Ihre am 21.10.2019 im Bundeskanzleramt eingegangenen Schriftlichen Fragen Nr. 10/218 und 10/219

Sehr geehrte Frau Kollegin,

Ihre Schriftlichen Fragen

„Von welchen sozio-ökonomischen Auswirkungen auf die 206 Haupterwerbsfischer in Schleswig-Holstein und die 237 Haupterwerbsfischer in Mecklenburg-Vorpommern geht die Bundesregierung infolge der kürzlich durch den Rat der EU-Fischereiminister beschlossenen erheblichen Kürzung der Fangquoten für Hering und Dorsch für die Ostsee für das Jahr 2020 aus? (Quelle:<https://www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/EU-Fangquoten-Kritik-von-Fischern-und-Umweltschuetzern.fangquoten150.html>)“

und

„Von welchen sozio-ökonomischen Auswirkungen auf den Angeltourismus und auf das Fischwerk in Sassnitz-Mukran (Euro-Baltic Fischverarbeitungs GmbH) geht die Bundesregierung infolge der kürzlich durch den Rat der EU-Fischereiminister beschlossenen erheblichen Kürzung der Fangquoten für Hering und Dorsch für die Ostsee für das Jahr 2020 aus?“

beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Der Rat (Landwirtschaft/ Fischerei) hat auf seiner Tagung am 14.10.2019 in Luxemburg die Fangmengen für die Fischerei in der Ostsee für das Jahr 2020 bei den für die deutsche Fische-

rei bedeutsamen Beständen für westlichen Hering (-65 Prozent) und für westlichen Dorsch (-60 Prozent) wie auch in vorangegangenen Jahren erneut drastisch gekürzt.

Die Fangmengenkürzungen werden die betroffenen Betriebe voraussichtlich vor große wirtschaftliche Probleme stellen.

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) erhebt zurzeit durch seinen Geschäftsbereich (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Thünen-Institut) die Betroffenheit aller Flottensegmente in der Ostsee, auch die der Haupterwerbsbetriebe. Dabei muss auch ein Austausch mit den betroffenen Küstenländern Schleswig-Holstein und Mecklenburg stattfinden, denn von dort können genauere Informationen zur fischereilichen Infrastruktur geliefert werden.

Unabhängig davon gewährt das BMEL zur Unterstützung einer vorübergehenden Stilllegung von Fischereifahrzeugen der Herings- und Dorschfischerei in der Ostsee bereits seit mehreren Jahren Prämien, die mit Mitteln des Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) kofinanziert werden. Weitergehende Förderungen, insbesondere für die endgültige Stilllegung von Fischereifahrzeugen, sind EU-rechtlich zurzeit nicht möglich. Deutschland setzt sich für die Schaffung einer entsprechenden Grundlage im EU-Recht ein. Die Europäische Kommission hat anlässlich der Einigung des Rates zugesagt, alle Optionen, also auch die einer dafür erforderlichen Änderung der EMFF-Verordnung, zu prüfen.

Zu Frage 2:

Die Freizeitfischerei in der westlichen Ostsee zielt vor allem auf Dorsch, Meerforelle, Hering und Plattfische. Dorsch ist die wichtigste Zielfischart der deutschen Freizeitfischerei in der Ostsee mit rund 63 % der ausgeübten Angeltage. Wegen der starken Senkung der Dorschquote für die Berufsfischerei muss auch der Angeltourismus einen Beitrag zur Bestandserhaltung leisten, ohne den Angeltourismus allerdings in seiner Existenz zu gefährden. Es ist der Bundesregierung gelungen, die Senkung des Tageshöchstfangs in der Angelfischerei auf fünf Dorsche – zwei in der Laichschonzeit Februar und März – anstatt der von der Europäischen Kommission vorgeschlagenen zwei Dorsche pro Tag zu beschränken. Im Fanggebiet 24 ist die Freizeitfischereitätigkeit auf Dorsch in einem Bereich bis 6 Seemeilen von der Basislinie möglich. Dies sieht die Bundesregierung als ausgewogenen Kompromiss, um einerseits den Angeltourismus und die Freizeitfischerei weiter zu ermöglichen und andererseits die Erholung des Dorschbestandes nicht zu gefährden.

Das Fischwerk in Sassnitz-Mukran (Euro-Baltic Fischverarbeitungs-GmbH) verarbeitet vornehmlich Heringsfänge. Mehr als die Hälfte der deutschen Heringsanlandungen der Ostsee werden in Sassnitz-Mukran verarbeitet. Dem Werk kommt eine zentrale Rolle als Abnehmer für den Ostseehering zu. Dabei bezieht die Firma nach Kenntnis der Bundesregierung die Rohware sowohl aus der Ostseefischerei als auch, und zwar zum überwiegenden Anteil, aus der Nordsee. Zu den betriebswirtschaftlichen Auswirkungen auf das Unternehmen kann die Bundesregierung keine Angaben machen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'M. Wenzel', written in a cursive style.